

c) Doch muß eingeräumt werden, daß durch die Beseitigung einiger Stellen, in denen deutlicher von den Verirrungen des Helden die Rede ist, die Kühnmannsche Ausgabe für die Schule etwas mehr geeignet geworden ist als das Original, abgesehen noch von der schulbuchmäßigen Einrichtung derselben.

d) Die Sprache, den Stil und den moralisierenden Ton Sandeau's kann man aus Kühnmann's Ausgabe in völlig genügender Weise erkennen. Dagegen kommt seine Kunst der psychologischen Entwicklung infolge der Weglassungen nicht voll zur Geltung. Ferner hat das Dramatische der Handlung, die im großen und ganzen vollständig mit den Worten des Originals erzählt wird, dadurch gelitten, daß die eigentliche Peripetie durch eine größere Weglassung verwischt worden ist. Man kann daher nicht sagen, daß die Kühnmannsche Ausgabe das Original in seiner ganzen litterarhistorischen Bedeutung ersetzt.

12. Daudets Roman *Le petit chose* und Lions Schulausgabe in Kühnmann's *Bibliothèque française*.

a) Daudets Roman *Le petit chose* hat zwei Teile, von denen der erste 14, der zweite 16 Kapitel enthält. Diese Kapiteleinteilung ist in dem Schulbuch beibehalten, doch sind im ersten Teil die acht Kapitel III und VIII bis XIV, im zweiten Teil die acht Kapitel VII bis XIV im Originaltext weggelassen und nur durch Resumés wiedergegeben. Durch Seitenzahlen ausgedrückt, sind 115 volle Seiten und 547 Zeilen des Originals abgedruckt, 159 volle Seiten und 525 Zeilen weggelassen. Die Zeilen auf Seiten zu 32 Zeilen reduziert, ergibt im ganzen 132 Seiten abgedruckt, 176 Seiten weggelassen oder durch kurze Resumés ersetzt. Es ist also 0,429 oder etwas über zwei Fünftel des Originals abgedruckt.

Einige der weggelassenen Kapitel sind für den Gang der Haupthandlung von untergeordneter Bedeutung. So im ersten Teil Kapitel III mit dem Tod des älteren Bruders, Kapitel VIII mit Daniels Krankheit, Kapitel XIII mit der Rache Daniels an M. Biot, Kapitel XIV mit der Charakterisierung des Onkel Baptiste. Aber in den Kapiteln VIII bis XIV ist ein für die kulturhistorische Seite des Buchs nicht unwichtiger Teil, die eingehendere Schilderung der Lehrer und Schüler einer Provinzialschule, weggelassen worden. Auch Daniels Unzulänglichkeit als „pion“*) und einige seiner Verirrungen

*) Ein pion giebt keinen Unterricht, sondern hat die Schüler nur zu beaufsichtigen. So nach Auskunft eines hier studierenden jungen Franzosen.

sind durch diese Weglassung unterdrückt, wenn sie auch durch das kurze Resumé S. 74 des Schulbuchs angedeutet werden. Ähnlich liegen die Verhältnisse im 2. Teil. In den Kapiteln VII bis IX ist Daniels Verlobung mit Camille Pierrotte, das Erscheinen seines Poëme, in den Kapiteln X bis XIV seine große Verirrung, die Liaison mit der Schauspielerin Irma Borel, weggelassen. Letztere ist auch in dem Resumé S. 134 der Schulausgabe unerwähnt geblieben und nur durch den Satz *Le pauvre enfant fait folies sur folies* ganz im allgemeinen angedeutet. Mit diesen Einschränkungen giebt das Schulbuch einen Abriss des ganzen Romans und zwar beinahe zur Hälfte in den Worten des Originals.

b) Der Originalroman könnte seinem Inhalte nach nicht gut unmittelbar für die Schule verwendet werden, da er Verhältnisse ausführlich behandelt, die von der Schullektüre auszuschließen sind. Daß im 1. Teil der Turnlehrer ein junges Mädchen verführt, tritt weniger stark hervor, aber umsomehr Daniels Verführung und Entführung durch die Schauspielerin.

c) Erst durch die in der Kühnmannschen Ausgabe vorgenommene Streichung der Kapitel VII bis XIV des zweiten Teils ist dieser Roman Daudets für Schulzwecke nutzbar geworden. Die Kühnmannsche Ausgabe ist insofern ein neues Ganzes geworden, als aus Daudets Angaben in seinem Buche *Trente ans de Paris* hervorgeht, daß in das Schulbuch so ziemlich alles das aufgenommen worden ist, was aus Daudets eigener Lebensgeschichte stammt. Von den Personen des 2. Teils sagt er ausdrücklich a. a. O. S. 85, daß sie mit Ausnahme des treusorgenden Bruders sämtlich erfunden seien (also auch die Irma Borel).

d) Die Kühnmannsche Ausgabe giebt das Original nicht in seiner ganzen litterarischen Bedeutung. Man kann Daudets Stil und Denkweise, auch seine Kenntnis der menschlichen Natur aus dem Schulbuch in genügender Weise kennen lernen; aber seine Schilderung der Provinzialschule und der Verirrungen des Pariser Lebens sind doch so charakteristische Bestandteile des Originalwerks, daß ein Auszug, der diese nicht enthält, nicht dazu angethan ist, das Original zu ersetzen.

Es wäre denkbar, daß ein Leser des Schulbuchs sich auch noch das Originalwerk verschaffe, um auch noch die weggelassenen Kapitel kennen zu lernen, zumal die Andeutung im Resumé die Vermutung nahe legt, daß die weggelassenen Stücke pikant sein könnten.

Anzeigebblatt.

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

Eintragungen in das Handelsregister.

Mitgeteilt

von der Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Berlin, den 23. Dezember 1899. W. Moefer Hofbuchhandlung. Die Firma ist in W. Moefer Buchhandlung geändert.

— — Clemens Neubert. Inhaberin der Firma ist Frau Doris Rahke, geb. Heidecke.

— den 27. Dezember 1899. Rudolph Lepke's Kunst-Auktions-Haus. Das Geschäft ist durch Vertrag auf Dr. Adolf Wolfenberg und Gustav Wolfenberg übergegangen, die es unter unveränderter Firma fortsetzen.

Bünde (Westf.), den 30. Dezember 1899. F. Bud. Das Geschäft ist auf Theodor Bud als alleinigen Inhaber übergegangen.

Dresden, den 28. Dezember 1899. Wilhelm Baensch. Infolge Ablebens ist Wilhelm von Baensch aus der Firma ausgeschieden; Mitinhaberin derselben ist Frau Bertha Elisabeth verw. von Baensch, geb. Thilo. Dem Franz Krüger ward Procura erteilt.

— den 29. Dezember 1899. Dresdener Verlagsanstalt B. W. Esche. Die Firma ist erloschen.

— — „Spiro spero“ Robert Paul Weidhaas in Niederlöbnitz. Inhaber der Firma ist Robert Paul Weidhaas.

Freiburg, Breisgau, den 20. Dezember 1899. F. C. B. Mohr (Paul Siebeck). Der Sitz der Hauptniederlassung ist nach Tübingen verlegt; in Freiburg ist eine Zweigniederlassung errichtet.

Konstanz, den 29. Dezember 1899. Karl Hirsch Verlagsbuchhandlung für christliche Litteratur u. Kunst. Die Einzelprocura des Carl Blothe ist erloschen.

Leipzig, den 23. Dezember 1899. Hartmann & Wolf. Die Firma ist auf Frau Hulda verw. Wolf geb. Plate übergegangen.

— den 28. Dezember 1899. Paul Eberhardt. Inhaber der Firma ist Georg Paul Eberhardt.

— — F. M. Seidel. Dem Moritz Johannes Seidel ward Procura erteilt.

— den 29. Dezember 1899. Friedrich Brandstetter. Dem Dr. phil. Friedrich Richard Brandstetter gen. Degener ward Procura erteilt.

— — Otto Holke's Nachfolger. Dem Dr. phil. Friedrich Richard Brandstetter gen. Degener ward Procura erteilt.